

Gemeindebrief



Evangelische Kirchengemeinde

Röslau

Oktober - November 2010

Aus dem Inhalt	
Auf ein Wort	2
Leben hat seine Zeit	4
Wasser und Brot – Gedanken zu Erntedank	6
Kirchenchor sucht Sängerinnen und Sänger	7
100 Jahre Diakonieverein Röslau	9
Unser Zivi stellt sich vor	11
Erntedank und Buß – und Betttag	12
Bibelstunden und Bibelwoche	13
Advent – nicht im September	15
Schulanfängergottesdienst	16
Kalender des Kindergartens wird aufgelegt	17
„Generation 1-2-3“ Vortragsreihe	18
Neuigkeiten aus dem Kindergarten	19
Renovierungsarbeiten im Spatzennest	21
Kigo startet wieder durch	22
Vorbereiten auf Weihnachten: Krippenspiel	23
Eindrücke vom Gemeindeausflug	24
Herbstsammlung der Diakonie	26
Gottesdienste	27
Termine, Veranstaltungen, Kirchenbücher	28-31
Die letzte Seite und Impressum	32

Auf ein Wort ...

Thomas Guba

Liebe Leserinnen und Leser,
immer wenn es Herbst wird, beschleicht mich so ein Gefühl... Geht jetzt schon wieder ein Jahr zu Ende? Ist der Sommer schon wieder vorbei? Die Zeit im Garten zu Ende? Die Leichtigkeit verfliegt. Natürlich könnte man auch sagen – was soll's es wird wieder ein Frühjahr kommen und wieder ein Sommer und eigentlich ist der Herbst doch auch ganz schön und der Winter mit Schnee doch sowieso und, und, und ... Könnte man sagen – und mir fällt ein: Da kommen die Tage wie Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag und der ganze Totenmonat November. Bin ich Optimist, bin ich Pessimist? Ist das Glas halb leer für mich oder eher halb voll? Hat nicht jede Zeit, auch jede Jahreszeit ihren Sinn? Eines meiner Lieblingsbücher in der Bibel ist der Prediger. Und der schreibt in Kapitel 3: „Alles hat seine Zeit, und jede Erfahrung hat ihren Augenblick (...) Saat und Ernte haben ihren Tag. Die Augenblicke von Bedrohung und Angst gehören zum Leben.“ Ja, alles hat seine Zeit und so hat auch der Herbst seine Zeit. Ohne bestimmte Erfahrungen wäre unser

Leben ärmer, würde es an Farbe und Brillanz verlieren. Ohne die Jahreszeiten wäre der Jahreslauf in Europa unvollständig. Ohne den Wechsel der Zeiten hätte nicht mehr alles seine Zeit, sondern wäre alles zu aller Zeit da. Das täte mir jedenfalls nicht gut. Auch wenn ich manche Zeiten vermeiden möchte – ich weiß, dass ich sie erleben musste, um zu reifen. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Herbst zum Reifen und zum Ernte einfahren, Lebensernte meine ich. Solche Ernte haben Sie alle schon eingefahren. Vieles ist gelungen und wird gelingen, auch in diesem Herbst. Ich bin mir sicher.



A close-up photograph of a dark red rose, showing the intricate layers of its petals. The lighting is dramatic, highlighting the texture and color of the flower against a dark background.

NOVEMBERWUNSCH

Ich wünsche dir,
dass du auch das **annehmen** kannst,
was schwer war in deinem Leben.

Das Schwere annehmen heißt,
die Trauer darum **loszulassen**,
wenn es an der Zeit ist.

Den Raben fortzuscheuchen,
der es sich auf deiner Schultern
bequem machen will.

Irgendwann brauchst du ihn nicht mehr.
Denn was war, ist den weiten Weg
von außen **nach innen** gegangen.

Jetzt wohnt es **in dir**,
wo es bleiben wird,
aufgehoben in deiner Schatztruhe.
Du kannst dich **daran freuen**
und **davon zehren**
auf den Wegen,
die **vor dir liegen**.

Tina Willms

Leben hat seine Zeit

von Marianne Glaßer

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit ...

Die Worte des Predigers klingen einsichtig – Geborenwerden und Sterben, Leben und Tod gehören zusammen, das eine kann es ohne das an-

dere nicht geben. Im Alltag geht es uns allerdings anders:

Wenn ein Kind geboren wird, etwas heranwächst, mehr wird, wenn wir etwas bekommen, gibt uns das ein gutes Ge-

fühl, hingegen geben wir ungern etwas her oder erleben den allmählichen Niedergang eines Menschen wie einer Sache. „Es geht aufwärts“ klingt in unseren Ohren erfreulich, „es geht abwärts“ möchte man nicht

so gern hören, denn am Ende dieser Abwärtsbewegung steht irgendwo unweigerlich der Tod.

Diese Angst und Abwehr nutzt unser Wirtschaftssystem und verheißt uns gute Gefühle. Mit der neuen Gesichtscrème werden wir jünger statt älter. Das Nachfolgemodell des alten Autos ist größer und schneller.

Das Gehalt soll jedes Jahr steigen, damit wir all diese Steigerungen bezahlen und wieder neue erfinden können. Es muss ja gar nicht abwärts gehen, wird uns da suggeriert, sondern es

kann auch immer nur aufwärts gehen; das Ganze nennt man dann Wirtschaftswachstum, Profitsteigerung, Gewinnmaximierung. Die Kehrseite ist allerdings auch eine Steigerung, die in Kauf genommen



wird, um die Aufwärtsspirale nicht ins Stocken zu bringen: Die Ressourcen der Erde werden immer schneller abgebaut und der Müllberg wird stetig größer, so dass der Abfall bereits im Weltall kreist.

Du musst hier nicht mitmachen, tröstet mich der Prediger. Du brauchst die neue Gesichtscrème nicht; du musst dir und den anderen nicht vormachen, dass du jedes Jahr besser aussiehst. Das neue Auto muss nicht größer, sondern darf kleiner sein, weil du älter wirst, langsamer und weniger fährst, die Kinder seltener mitnimmst. Du musst nicht jedes Jahr mehr verdienen, sondern es ist in Ordnung, in der Ordnung der Dinge, wenn du weniger bekommst, während andere etwas erhalten. Die Abwärtsbewegung gehört zur Aufwärtsbewegung

und du brauchst dich nicht dagegen zu wehren.

Die Worte des Predigers tun mir gut, weil sie viel Anspannung aus dem Leben nehmen und mich wieder in Einklang mit dem Wechsel von Auf und Ab bringen. Deshalb sind sie meine liebste Stelle in Bibel und Literatur. Dass alle sie hören möchten, ist mein Wunschtraum. Dann würde unser Wirtschaftswachstum sehr schnell stagnieren und die so genannten Wirtschaftsweisen müssten sich eine ganz andere Ordnung ausdenken: eine, die nicht mehr auf einem stetigen Aufwärts, Größer und Schneller beruht, sondern auf einem Erhalt des Bestehenden, einem Bewahren der Erde für die, die noch kommen werden.

Pfr. Pawlas aus Polen in Röslau



Pfr. Roman Pawlas hielt am 23. Au-

gust die Predigt im Gottesdienst. Er ist Pfr. in Tomaszow in Zentralpolen. Früher zählte die Gemeinde 12.000 Mitglieder. Mit dem Wegzug der deutschen Arbeiter nun gerade noch 120 Menschen. Die Kirche bietet Platz für 4000 Besucher. Man kann sich vorstellen, vor welchen großen finanziellen Problemen die kleine Gemeinde steht.

Wasser und Brot – Gedanken zu Erntedank

Jeder Mensch sollte wissen, was ihm wichtig ist. Essen und Trinken sind wichtig, doch wir neigen in unserem Alltag dazu, Nahrung und Getränke nicht besonders zu beachten und ganz achtlos damit umzugehen. Stress und Überforderung tun ein Übriges dazu. Wer im Gehen, beim Telefonieren oder beim Fernsehen isst, merkt am Ende gar nicht dass er satt geworden ist. Aber Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Fangen wir doch mal bei unseren Kleinsten an. Gehen wir mit unseren Kindern zu McDonalds und schieben abends schnell eine TK-Pizza in den Ofen? In der Kindheit werden die Weichen entweder für die lebenslange gesunde Ernährung und die Freude am Genuss oder fürs kulinarische Abstellgleis gestellt. Gutes Essen lernen unsere Kinder nicht in der Schule oder übers Fernsehen sondern nur durch Vorbilder. Darum wünsche ich all unseren Heranwachsenden, dass sie daheim liebevoll von der Mama, Papa oder Oma bekocht werden und sie beim gemeinsamen Essen auch über alles reden können, was sie auf dem Herzen haben. Wichtig ist ja nicht, ein perfektes 5-Gänge-Menü zu Hause auf den Tisch zu zaubern, sondern dass unser Essen liebevoll zubereitet wird. Das beginnt damit, dass man

beim Einkauf auf gute und frische Produkte achtet. Wer für Autoöl mehr Geld ausgibt als für ein gutes Salatöl, der braucht sich nicht wundern, wenn er sich nicht wohl fühlt. Uns fehlen für eine gesunde Ernährung ja auch die Vorbilder in den Medien und in der Politik. Die Stars in unseren Medien pflegen zwar schicken Lifestyle, flotte Klamotten und fahren tolle Autos, aber fallen fast nie in guten Restaurants oder durch ihre vernünftige Ernährung auf. Wenn sie Werbung für etwas Essbares machen, dann selten für etwas Gesundes von natürlichem Wohlgeschmack. Unsere Politiker machen die Menschen, die unsere Nahrungsmittel produzieren, schlecht. Warum müssen Rinder und Schweine, Pute und Hühner vor Hormonen strotzen, Tomaten bloß wässrig schmecken und die Böden überdüngt werden? Die Agrarpolitik hat weltweit nichts damit am Hut, dass unsere Nahrungsmittel gut für uns sind, sondern sie taktiert menschenverachtend. Es geht hier nicht um gesunde, nahrhafte Lebensmittel, sondern nur um Geld. Ein Apfel von heute hat nur noch etwas 30% der Vitamine wie 1970 – der Rest durfte durch Züchter, Vermarkter und Konsumenten draufgehen, die alles billiger haben wollten. Doch

das, was dabei gespart wird, zahlen wir bei der Krankenversicherung drauf. Denn unser Gesundheitswesen ist ja nicht deshalb so teuer, weil wir so gesund leben. Oder wie ist es zu vertreten, das Nahrungsmittel verheizt anstatt gegessen werden und dies auch noch vom Staat gefördert wird? Sie fragen sich jetzt bestimmt, was kann ich, was können wir daran ändern? Vielleicht können Sie schon beim nächsten Einkauf bewusster darauf achten, was in Ihren Einkaufskorb wandert. Wo ist die Traube her? Brauche ich im Januar Erdbeeren? Muss mein Gefrierschrank und mein

Vorratsraum bis oben hin voll sein – oder kaufe ich lieber öfter mal was Frisches ein? Schließlich gibt es bei uns ja alles im Überfluss und wir leben nicht kurz vor einer Hungersnot.

Rituale bewahren uns auch vor Gedankenlosigkeit. Brot, Milch und Gemüse fallen ja nicht wie selbstverständlich vom Himmel. Es muss der Segen Gottes auf der Ernte und unserer Arbeit liegen, damit sie gelingt. Sprechen Sie doch mal ein Dankgebet vor dem Essen, so verbinden Sie die geistige und die leibliche Nahrung!

Kirchenchor sucht Sängerinnen und Sänger

Liebe Gemeinde!

Der Kirchenchor sucht neue Sängerinnen und Sänger, gleichgültig, welchen Alters.

Eine gute Gelegenheit zum Einstiegen wäre Ende September/Anfang Oktober, da wir ab diesem Zeitpunkt Stücke einstudieren wollen, die auch die derzeitigen Sängerinnen und Sänger noch nicht kennen, z. B. einige schöne Weihnachtslieder für die Christmette am Heiligabend dieses Jahres, die der Kirchenchor ausgestalten wird, sowie die Lieder für den Landeskirchenchorstag 2011 in

Nördlingen, an dem wir teilnehmen werden.

Kommen Sie doch einfach am Mittwoch um 20 Uhr ins evangelische Gemeindehaus, wenn Sie mitsingen wollen. Besondere musikalische Kenntnisse brauchen Sie nicht. Wir singen normale, nicht zu schwierige Werke für den Gottesdienst (Kirchenlieder, Vertonungen biblischer und freier Texte). Gemäß dem Goethe-Spruch „Ältestes bewahrt mit Treue, freundlich aufgefaßtes Neue“ üben wir nicht nur „alte“ Sachen von Bach, Schubert, Reger o. a. ein, sondern auch zeitgenössische Stücke mit modernen musikalischen



Der ökumenische Kirchenchor bei einem musikalischen Gottesdienst im Advent 2009

Stilelementen (aus Schlager, Jazz, Pop).

Seit einigen Jahren sind wir ein „ökumenischer“ Kirchenchor, d. h. es wirken auch Katholiken mit, und wir singen gelegentlich bei katholischen Messfeiern, etwa am Dreikönigstag zur Aussendung der Sternsinger. Eine katholische Messe mitzuerleben, kann für uns Protestanten eine Bereicherung sein.

Zur alljährlichen Serenade vor der Kirchweih singen wir auch weltliche Stücke (z. B. Volks-, Wander- u. Abendlieder). Schon seit 20 Jahren machen wir immer wieder „gemeinsame Sache“ mit unserem Partnerchor aus Schöneck

(Vogtland), und die Geselligkeit kommt auch durch gelegentliche Wirtshausbesuche nach den Singstunden nicht zu kurz.

Scheuen Sie sich also nicht, am besten am 29. September (natürlich auch sonst) einmal in die Singstunde zu kommen und mitzumachen. Bedenken hat schon Josef von Eichendorff weggewischt:

„Singen kann ich nicht wie du und wie ich nicht der und jener. Kannst du's besser, sing frisch zu, andere singen wieder schöner. Droben an dem Himmelstor wird's ein wunderbarer Chor.“

Gerhard Glaßer

100 Jahre Diakonieverein Röslau



Mit einem Gottesdienst am 17.10. um 17.00 Uhr feiert der Diakonieverein sein 100-jähriges Bestehen. In Vertretung unserer Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner wird Dekan Dr. Gerhard Schoenauer aus Pegnitz die Predigt halten.

Am Vormittag des 17.10. findet kein Gottesdienst statt. Der Abendgottesdienst ist an diesem Tag unser Gemeindegottesdienst.

Bitte lassen Sie sich dazu sehr herzlich einladen. Zum anschließenden Empfang in der Schulaula haben wir einige besondere Gäste geladen und alle Mitglieder des Diakonievereins. Der Diakonieverein kann auf eine

lange und überwiegend positive Geschichte zurückschauen. Oben sehen Sie die erste Gruppe in der sog. „Kinderschule“.

Mehr Infos gibt es online unter: <http://www.roeslau-evangelisch.de/seiten/324.htm>

Wir haben keine gedruckte Festschrift gemacht, aber es gibt die Möglichkeit, sich Infos aus dem Netz herunterzuladen und auszudrucken.

Wie es weitergeht mit der Diakonie vor Ort? Lesen Sie dazu Gedanken auf der nächsten Seite.

Für das Jahr 2010 ist uns Christen eine wunderbare Jahreslosung mit auf den Weg gegeben: „Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Johannes 14,1

Generationen von Mitarbeitenden im Diakonieverein haben sich an solche Bibelverse gehalten. Sie haben mit Gottvertrauen Gefahren umschiffen und Krisen durchlebt. Der Bau des Kindergartens konnte erst spät beginnen, Grundstücksfragen waren zu klären und der 1. Weltkrieg kam dazwischen. Als der „neue Kindergarten“ im Peuntweg gebaut wurde, gab es eine riesige Finanzierungslücke und dennoch wurde alles geregelt und bezahlt. Ein neues Gebäude für die Pflegestation wurde gebaut und dient heute als Zentrale des Pflegedienstes.

Heute stehen wir vor neuen Herausforderungen. Über Jahrzehnte konnte der Diakonieverein häusliche Krankenpflege anbieten. Seit 2007 geschieht dies über das Diakonische Werk Selbst-Wunsiedel e.V. Unsere Möglichkeiten, auch finanzieller Art, waren dafür zu klein geworden. Im Kindergarten spüren wir die Auswirkungen des demografischen Wandels hautnah. 88 Plätze hat unsere Einrichtung, gerade einmal 60 sind ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 belegt. Dass dies Probleme für unsere Personalplanung mit

sich bringt, ist klar, welche Probleme dies für den Ort Röslau mit sich bringt, wird die Zukunft zeigen. Dennoch ist es falsch, den Kopf in den Sand zu stecken.

Kreative Wege sind gefragt. Dazu gilt es auch über den eigenen Tellerrand zu blicken und sich anderswo Ideen abzuschauen.

Dass Neuerungen auch Geld kosten, ist klar, und dass dies in der Regel noch stärker als bisher von den Eltern getragen werden muss, das ist uns bei klammen öffentlichen Kassen auch bewusst.

Bildung ist eingezogen in die Kitas und kleine Kinder sind da, anders als früher.

Und ob man will oder nicht, die Kita ist auch ein Wirtschaftsbetrieb geworden.

Dennoch: Unser christlicher Anspruch bleibt:

„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“ Dieser Satz Jesu aus dem Markusevangelium ist ganz wichtig. Bildung und Hilfe für Kinder und deren Eltern ist weiterhin unser Auftrag.

Möge Gott seinen Segen dazu geben – dann wird es gelingen.

Thomas Guba, Pfr.

Unser „Zivi“ stellt sich vor



Ich werde nach Weißenstadt um dort meinen Zivildienst in Form eines Freiwillig Sozialen Jahres abzuleisten. Ich freue mich auf die Arbeit, die je zur Hälfte in der direkten Betreuung der Kinder im Kindergarten Spatzen-nest und zur anderen Hälfte in Hausmeisteraufgaben in der Kirchengemeinde besteht.

Innerhalb der nächsten zwölf Monate erhoffe ich mir auch eine klarere Vorstellung meiner beruflichen Zukunft, die sich mir momentan noch nicht öffnet, da ich viele verschiedene Interessensgebiete habe. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Hallo,
mein Name ist Fabian Seidl und ich wurde am 17. Dezember 1991 in Sulzbach-Rosenberg geboren. Zehn Jahre lebte ich mit meinen Eltern in Kastl in der Oberpfalz, bevor mein Vater seinen Försterposten im Außendienst aufgab und in den Innendienst wechselte. Meine neue Heimat war Freising. Dort lebte ich bis zum Juni 2010.

Nach den Abschlussprüfungen zum Fachabitur zog ich zu meiner Freun-

Wir freuen uns auf Fabian Seidl. Er ist der erste Zivi in unserer Gemeinde und im Diakonieverein und wir wünschen ihm Gottes Segen für die Zeit bei uns.

Gottesdienst an Erntedank

Wir feiern heuer am 03. Oktober das Erntedankfest.

Für den Altarschmuck ist der Obst- und Gartenbauverein zuständig.

Für mich ist dieser Tag immer wieder ein Highlight, weil ich überrascht bin darüber, wie vielfältig und bunt unsere Erntegaben jedes Jahr sind.

Wenn es Ihnen auch so geht, dann treffen wir uns doch alle am 03. Oktober zum Abendmahlsgottesdienst um 9.30 Uhr in St.-Johannis.



Buß- und Betttag am 17.11.2010

Seit einigen Jahren feiern wir den Gottesdienst am Buß- und Betttag als ausführlichen Beichtgottesdienst und die Teilnahme ist immer recht gut.

Man sagt uns Evangelischen nach, dass wir das Beichten verlernt haben oder nie gelernt haben.



Das stimmt so nicht. Es gibt immer die Möglichkeit, bei einem Beichtgespräch im Pfarramt auch die Einzelbeichte zu üben und die Lossprechung von der Sünde persönlich zugesagt zu bekommen.

Am Buß- und Betttag tun wir das in Form der allgemeinen Beichte. Das heißt, dass jeder persönlich Zeit hat, um sich über seine persönlichen Versäumnisse klar zu werden, sie vor Gott zu bringen und auch von ihm vergeben zu bekommen.

Der Gottesdienst beginnt um 19.30 Uhr. Ganz besondere Einladung dazu.

Bibelstunden 2010

Viele warten schon darauf: Die Bibelstunden beginnen wieder. Thematisch möchte ich diesmal mit Ihnen über die Reformation arbeiten. Also ein Abend über Luther und seine Gedankenwelt, wie es zur Reformation kam und warum sie heute für uns noch von Bedeutung ist.

Termine sind:

08.11. Bödlas

09.11. Dürnberg

10.11. Brücklas

11.11. Grün und

15.11. Rauschensteig

jeweils um 20.00 Uhr



Bibelwoche 2010 vom 23.-25.11

Pfr. Dr. Michael Kuch wird uns in diesem Jahr die ersten beiden Abenden unserer Bibelwoche halten. Dr. Kuch kennen Sie, wenn Sie schon einmal im EBZ in Bad Alexandersbad waren. Er ist dort der Leiter.

Dr. Kuch arbeitet seit vielen Jahren am Evangelischen Erwachsenenkatechismus mit und ist auch dessen Mitherausgeber. Er ist also theologisch sehr bewandert. Vielleicht haben Sie ihn aber auch schon als Musiker erlebt. Gerne, so kenne ich ihn, geht er ans Klavier oder an die Orgel, um das, was er denkt und theo-

logisch erklären will, auch musikalisch auszudrücken.

Wir freuen uns, dass er schon lange zugesagt hat, uns die Abende zu halten. Das Thema ist noch nicht entschieden und wird wieder rechtzeitig über Presse und Vorankündigungen bekannt gemacht. Den dritten Abend gestaltet der Kirchenvorstand wieder als Gottesdienst. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr in der St.-Johannis-Kirche. Danach gibt es wieder Gelegenheit zur Diskussion und zum gemütlichen Ausklang in den Katakomben.

Und weil es schon wieder jede Menge Lebkuchen, Christstollen und Weihnachtsartikel gibt, unser Tipp ... „Advent ist im Dezember“

Zeit zur Vorfreude!



Eine Initiative der
Evangelischen Kirche
www.Advent-ist-im-Dezember.de

WWW.THURSCHE-GESTALTUNG.DE

Alles hat seine Zeit!
Advent ist im Dezember.

Advent – nicht im September!

Was würde Sie wohl dazu sagen?

20. September, Sie werden eingeladen zur ersten Weihnachtsfeier des Jahres, und das ins Evangelische Gemeindehaus.

Mit Ihnen zusammen kommen einige, die sich denken: „Haben wir schon immer gewusst, der Pfarrer Guba dreht jetzt völlig durch!“

Der Tisch gedeckt mit Lebkuchen, Schokonikoläusen und vielen anderen leckeren Dingen, die man in dieser Jahreszeit nicht erwartet. Warum nicht erwartet? In nahezu allen Läden finden Sie die ersten Weihnachtsartikel jetzt!

Mittlerweile empfinde ich das als einen Angriff auf uns Menschen und auf meine Freiheit. Man lässt uns nicht mehr in Ruhe unsere Lebenszeit einteilen.

Zu einer sinnvollen Lebenszeit gehört unbedingt ein Rhythmisieren des Lebens. Und es ist für mich schmerzhaft, alles zu jeder Zeit haben zu können.

Wir tun uns nichts Gutes damit. Wir nehmen uns die Festzeiten (hier Weihnachten) weg. Was soll Weihnachten noch bringen, wenn es den Christstollen, manchmal als Herbststollen tituliert, schon im September gibt? Das Plätzchenbacken, das Stollenformen usw., es gehört zur Festvorbereitung des Weihnachtsfestes dazu.

Übrigens, die Idee der Weihnachtsfeier im September hatte ich einmal zusam-

men mit einem befreundeten Pfarrer. Wir haben uns nicht getraut, bisher jedenfalls nicht, sie in die Tat umzusetzen. Aber wer weiß, was die Zeit bringt? Vielleicht müsste man das dann doch mal tun.

Damit wir nicht alles durcheinander schmeißen und, wie hier dargestellt, irgendwann der Einfachheit halber halt Weihnachtshasen kaufen.

Wir können etwas tun, unseren Kin-



dern und Enkeln klar machen, dass es viel schöner ist zu warten bis in den Advent oder bis auf Weihnachten hin. Und einfach an den Ständen mit Weihnachtsartikeln achtlos vorbeigehen. Wenn nicht gekauft wird, sind diese Flächen in den Geschäften nämlich viel zu kostbar, um einfach nutzlos und unbeachtet herumzustehen.

Thomas Guba

Schulanfängergottesdienst



Frau Rogler-Unglaub mit den Erstklasschülern 2010

Einen wunderschönen und festlichen Schulanfangsgottesdienst feierten die Erstklässler in diesem Jahr.

(Frau Rogler-Unglaub) Jesus mit an Bord ist.

Der Altarraum war bestimmt durch ein Schiff. Das „Schulschiff“ bestiegen nach und nach die Rektorin Annelies Rogler-Unglaub und die Erstklässler. Pfr. Guba erläuterte anhand der Erzählung von der Sturmstillung, dass man in diesem Schiff sicher durch die Schulzeit kommen würde, wenn neben einem guten Kapitän



BASTELECKE

Tütenflieger

So wird's gemacht:

1. Zuerst wird eine große Plastiktüte quadratisch zugeschnitten. Dieses Quadrat dient als Bespannung des Drachens. In die Mitte wird ein kleines rundes Loch geschnitten.
2. Klebe nun die zugeschnittenen Holzleisten diagonal an den Ecken des Drachens mit Gewebeklebeband fest.
3. Umwicke die beiden Stäbe in der Mitte an der Kreuzungsstelle ebenfalls mehrmals mit Klebeband.
4. Dann werden die Enden von zwei kurzen Schnüren an den gegenüberliegenden Enden festgeknotet.
5. Zum Schluss wird mit einem weiteren Knoten die Drachenseile mit Haspel in der Mitte der Waage befestigt.

Was du brauchst:

- eine Plastiktüte, Schere
- zwei Rundholzstäbe, Säge
- Gewebeklebeband
- Drachenschnur, Haspel

Kalender aus und mit dem Kindergarten

Der Kindergarten Spatzennest hat einen eigenen Jahreskalender geschaffen. In diesem Kalender findet sich für jeden Monat ein Bild aus dem Kindergartenalltag. Dieser Kalender kann ab Mitte Oktober 2010 zum Preis von 8.- Euro erworben werden und ist wirklich sehr gelungen.

Der Kalenderverkauf startet am 17. Oktober beim Diakonievereinsjubiläum. Bitte bringen Sie etwas Geld mit, denn lange wird der Vorrat an Kalendern wohl nicht reichen.



Vortragsreihe der „Generation1-2-3“ im Herbst

Hier einige der Veranstaltungen im näheren Umkreis bzw. in Röslau selbst. Ein detaillierter Flyer liegt der Zeitschrift „Komm Mit“ bei und liegt an vielen Orten auf.



Termin: Mittwoch, 20.10.2010 – 19.00 Uhr

Ort: [BRK-Heim](#)

[Schützenstraße 19a, 95126 Schwarzenbach a.d.Saale](#)

Referentin: Katrin Brunner, Inhaberin der Saale-Apotheke in Schwarzenbach an der Saale

Thema: Starke Knochen – Prävention und Hilfe bei Osteoporose (*anlässlich Weltosteoporosetage*)

Referenten des BRK Kreisverbandes Hof:

Pflegedienstleiterin Sonja Jacob-Obermeit, stv. Pflegedienstleiterin Melanie Schödel-Greim, Assistentin der Geschäftsführung Regina Burucker

Thema: Angebote des BRK: Hilfen im Alltag, hauswirtschaftliche Versorgung, häusliche Alten- und Krankenpflege; Vorstellung und Vorführung eines Hausnotrufsystems

Termin: Samstag, 23.10.2010 – 14.00 Uhr

Ort: [Betreutes Wohnen des ASD e.V.](#)

[Fasanenweg 7 & 9, 95126 Schwarzenbach a.d. Saale](#)

Referent: ASD e.V. – Pflege zu Hause - Detlef Keil und Erika Mix sowie Vertreter der Oberfränkischen Baugenossenschaft

Thema: Vorstellung alternativer Wohnformen und des Modellprojekts "Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen" - *Besichtigung des "Betreuten Wohnens"*

Termin: Montag, 25.10.2010 – 19.00 Uhr

Ort: [Geschwister-Scholl-Schule, PC-Raum](#)

[August-Bebel-Straße 30, Schwarzenbach a.d.S.](#)

Referent: Uwe Engels

Thema: Alltags- und Altershilfe Internet: Nachbarschaftshilfe optimieren - Vorstellung der Internetplattform www.nhnandf.net

Termin: Dienstag, 26.10.2010 – 19.00 Uhr

Ort: [Evangelisches Gemeindehaus](#)

[Thusstraße 1, 95195 Röslau](#)

Referent: Dr. Bert Wagner, 1. Vorsitzender des Seniorenbeirat Weißenstadt

Thema: Aktiv bleiben! Tätigkeit und Philosophie des Weißenstädter Seniorenbeirates

Referentin: Susanne Kolb, Praxis für Ergotherapie, Schwarzenbach a.d.Saale

Thema: Aktiv bleiben! - Ergotherapie als vorbeugendes und unterstützendes Angebot auf körperlicher und geistiger Ebene

Neuigkeiten aus dem Kindergarten

Die aktuelle Zusammensetzung
des Kindergartenteams
für das
Kindergartenjahr 2010/2011

Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass dieses Jahr ein Zivi im Kindergarten mitarbeiten wird, Fabian Seidl aus Weißenstadt.
Wir freuen uns auf eine gute Zu-



Kindergartenteam 2010/2011

Als neue Kolleginnen begrüßen wir ganz herzlich unsere neue Erzieherin in der Kinderkrippe Sandra Häblich und unsere Vorpraktikantin Jenny Prell.

sammenarbeit und ein aktionsreiches, angenehmes Jahr.
Susanne Reinel und Lisa Nickl haben in zweijähriger Weiterbildung ihr Montessori-Zertifikat erworben.

In einem leerstehenden Gruppenraum wollen wir nun eine Lernwerkstatt mit vielen Montessorimaterialien einrichten, um so unsere Kindergartenkinder noch besser fördern und auf die Schule vorbereiten zu können. Zu diesem Thema arbeiten wir auch eng mit unserer Grundschule zusammen. Gemeinsame Elternabende und Fortbildungen bilden eine Bildungspartnerschaft zwischen Eltern, Kindergarten und Schule.



Frau Nickl und Frau Reinel mit ihrem Diplom

Unsere stellvertretende Kindergartenleitung und Beauftragte für Integration Miriam Lindner wird eine Zusatzqualifikation für Psychomotorik berufsbegleitend absolvieren und Katrin Jahn und Christine Wunderlich Vates werden ebenfalls berufsbegleitend das Montessori-Zertifikat erwerben.

Unsere Kindergartenkinder dürfen

sich im Herbst auf eine komplett neu sanierte Toilettenanlage freuen. Es soll ein heller, freundlicher Raum werden, der auch behindertengerechte Ansprüche für unsere integrative Einrichtung erfüllen soll und

ebenso Platz zum Wickeln und Baden für unsere Krippenkinder bietet.

Unsere Krippenkinder sind in die hellen Räume der ehemaligen Bärengruppe

umgezogen und haben sich dort zum Teil neu und heimelig eingerichtet.

Uns kennen lernen und unsere neu gestalteten Räume besichtigen können Sie beim „Adventscave“ am 1. Advent, 28.11., ab 14.00 Uhr, zu dem wir SIE gerne zu uns in den Kindergarten einladen möchten.

Ihr Kindergarten team 2010/2011

Renovierungsarbeiten im Spatzennest fast abgeschlossen



Kräftig umgebaut wurde während der Ferien im Kindergarten. Die WC-Anlage im Altbau wurde komplett modernisiert. Leider waren die Bauarbeiten zu Kindergartenbeginn noch nicht abgeschlossen. Der Fliesenleger hat sich nicht an den Zeitplan gehalten und so verschob sich alles nach hinten. Dennoch hoffen wir, dass bis zum Erscheinen des Gemeindebriefes alles fertig ist.

Die neue zeitgemäße und praktische Gestaltung wird auch den veränderten Bedürfnissen des Kindergartens

gerecht.

So wird es eine Wickelfläche geben und ein behindertengerechtes WC. Die Farbgebung wird heller und bunter werden. Lassen Sie sich überraschen und spitzen Sie einfach mal rein.

Spätestens beim Kindergarten-Café am Nachmittag des 1. Advent haben Sie dazu Gelegenheit.

Kindergottesdienst

Unseren ersten Kindergottesdienst nach den Sommerferien feiern wir am

Sonntag, 19. September 2010

Dazu laden wir alle Röslauer Kinder recht herzlich ein.

Wir treffen uns zusammen mit den Erwachsenen um 9.30 Uhr in der Kirche. Nach dem ersten Gemeindelied verlassen wir dann gemeinsam die Kirche und feiern unseren Kindergottesdienst in den Katakomben.

Schaut doch mal vorbei. Ihr hört spannende Geschichten aus der Bibel, wir beten und singen gemeinsam, wir spielen und haben jede Menge Spaß.

Wie die „alten Kindergottesdienst-Hasen“ schon wissen, beginnt am Erntedankfest auch in diesem Jahr wieder unsere „Wer war in diesem Jahr am öftesten im Kindergottesdienst“-Aktion.

Zum Entedankfest am **3. Oktober** werden die Preise für das vergangene Jahr vergeben. Also, unbedingt in die Kirche kommen.

Wir freuen uns auch euch.
Das KiGo-Team



Krippenspiel 2010

Gesucht: Kinder die Lust haben beim Krippenspiel mitzumachen!



Wer kann mitmachen?

Alle Kinder ab der 1. Klasse. Wir haben Rollen mit viel Text, mit wenig Text, Singrollen usw. es ist für jeden was dabei. Und zum ersten Mal werden in diesem Jahr Kinder und Erwachsene zusammen spielen.

Wir treffen uns zur Rollenverteilung am:

Freitag, 1. Oktober um 17.00 Uhr in den Katakomben bei der Kirche.

Diesmal ein ganz besonderes Krippenspiel:

„In diesem Jahr haben die fünf Geschwister keine Lust, mit Mutter und Oma am Heilig Abend in die Kirche zu gehen. Da entdecken sie unter dem Christbaum ein riesiges Päckchen mit einer komischen Maschine darin. Was mag das wohl sein????“

Eindrücke vom Gemeindeausflug 2010

Die Kirchengemeinde Röslau am „Nabel der Welt“



Oh ja liebe Gemeindebriefleser, Sie haben richtig gelesen: Am 18. September standen wir, 48 Teilnehmer des Gemeindeausfluges, rund um den Nabel der Welt. Und dabei waren wir gar nicht so weit von zu Hause entfernt. Wir standen mit unserer Stadtführerin nur ein paar Meter vom Bamberger Dom weg, den wir leider wegen eines Festgottesdienstes nur von außen bewundern konnten. Und da waren wir auf dem Platz, auf dem zu Kaiser Heinrichs Zeiten einst ein über acht Meter hohes Standbild den Mittelpunkt der damals bekannten Welt, mindestens aber den des Heiligen Römi-

schen Reiches Deutscher Nation anzeigte.

Jetzt durch einen in das Pflaster des Platzes eingelassenen Stein gekennzeichnet. Wir wurden durch die wunderbare Altstadt Bambergs geführt, vorbei an „Klein-Venedig“, am weltberühmten „Schlenkerla“ mit seinem Rauchbier, durch den wunderschönen Rosengarten und bekamen noch viel mehr Schönes zu sehen und auch viel Interessantes zu hören. Besonders das Wetter machte uns an diesem Tag sehr viel Freude, war es doch nach so vielen Regentagen der erste halbwegs sonnige Tag. Nach der Führung konnte



Oben: Im Bamberger „Sand“ unten: und fotografiert wurde auch fleißig

jeder Bamberg auf eigene Faust erkunden. Am Nachmittag fuhren wir dann weiter zum Schloss Seehof, der 1686 erbauten Sommerresidenz der Bamberger Fürstbischöfe. Hier konnten wir gemütlich im Freien Kaffeetrinken oder ein Eis genießen. Um 16.00 Uhr machten wir dann eine Führung durch die prächtigen Räume im Inneren des Schlosses. Hinter dem Schloss liegt eine schöne Seenlandschaft mit einer gewaltigen Wasserkaskade, an der wir uns zu einer kurzen Andacht trafen um über das Reisen und Unterwegssein in unserem Leben und mancher Lebenssituation nachzudenken. Direkt nach dem letzten Wort des Schlussgebetes von Frau Medick setzten die

Wasserspiele ein und man konnte sein eigenes Wort nicht mehr verstehen. Das nahmen wir sofort zum Anlass uns auf den Weg zum gemeinsamen Abendessen in den Festsaal der Mönchshofbrauerei nach Kulmbach zu machen. Gegen 21.30 Uhr waren wir dann nach einem wirklich gelungenen Tag zurück in Röslau.

Angelika Hager



Spendenaufruf zur Herbstsammlung vom 11. bis 17. Oktober 2010

Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen brauchen Unterstützung

Die Diakonie hilft Menschen, die ohne Hab und Gut am Rand unserer Gesellschaft in Notunterkünften gestrandet sind oder ohne ein Dach über dem Kopf schutzlos auf der Straße leben.

Die Hilfsangebote sind vielfältig und reichen von der Straßensozialarbeit über Tagesaufenthalte, Schutzräume und Kurzzeitübernachtungsmöglichkeiten bis hin zu ambulant und intensiv betreuten stationären Wohnformen.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Für die Angebote für wohnungslose Menschen und andere diakonische Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung vom 11. bis 17. Oktober 2010 um Ihre Unterstützung.

70% der Spenden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die

Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert (max. 10 % des Gesamtspendenaufkommens).

Weitere Informationen zum Sammlungsthema Wohnungslosigkeit erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herrn Michael Frank, Tel.: 0911/9354-439



Diakonie
Bayern

**Wohnungslosenhilfe:
Jeder Mensch braucht ein Zuhause**



Herbst-
sammlung
11. bis 17.
Oktober
2010



Gottesdienstkalender

03.10.	Erntedankfest	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und KiGo <u>Kollekte:</u> Mission Eine Welt
10.10.	19. So. n. Trini.	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst und KiGo Taufsonntag <u>Kollekte:</u> Diakonie Bayern IV
17.10.	20. So. n. Trini.	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Bibelschule Mwika
		17.00 Uhr		Gottesdienst zum 100. Jubiläum des Diakonievereines
24.10.	21. So. n. Trini.	9.30 Uhr	Hartwig Küspert	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Kirche
31.10.	22. So. n. Trini. Reformatsionsfest	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) und KiGo Einführung der Präparanden <u>Kollekte:</u> Kindergottesdienst in Bayern
07.11.	Drittl. So. des Kirchenjahres	9.30 Uhr	Martin Büch	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Vereinigte Evang.-Luth. Kirche in Deutschland
14.11.	Vorl. So. des Kirchenjahres	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst und KiGo Taufsonntag <u>Kollekte:</u> Gemeinde
17.11.	Buß- und Bettag	19.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) <u>Kollekte:</u> Kirche
21.11.	Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen—KiGo parallel <u>Kollekte:</u> Neuendettelsau
23.-25.11.	Bibeltage	19.30 Uhr	Dr. Kuch/ Kirchenvorstand	Bibeltage mit Gottesdienst am 25.11.
28.11.	1. Advent	9.30 Uhr	Pfr. Guba	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) und KiGo <u>Kollekte:</u> Brot für die Welt

Terminkalender

Mo	04.10.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60
Do	07.10.	20.00 Uhr	Sitzung des Diakonievereinsausschusses
Mo	11.10.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50
Mo	18.10.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60
Do	21.10.	20.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So	24.10.	19.00 Uhr	LOGO-Abend im Gemeindehaus
Mo	25.10.	14.30 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenachmittag Jugendkreis Frauenkreis 50
Di	26.10.	19.00 Uhr	Vortrag „Generation 1-2-3“ im Gemeindehaus
Mi	27.10.	20.00 Uhr	Kindergottesdienstvorbereitung
Mo	08.11.	19.30 Uhr 19.30 Uhr 20.00 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 60 Bibelstunde Bödlaß
Di	09.11.	20.00 Uhr	Bibelstunde Dürnberg
Mi	10.11.	20.00 Uhr	Bibelstunde Brücklaß
Do	11.11.	20.00 Uhr	Bibelstunde Grün
Sa	13.11.	19.00 Uhr	Konfclub im Gemeindehaus
Mo	15.11.	19.30 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50 Bibelstunde Rauschensteig
Do	18.11.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So	21.11.	19.00 Uhr	LOGO-Abend im Gemeindehaus

Terminkalender – Fortsetzung

Mo	22.11.	14.30 Uhr 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenachmittag mit Herrn Kind Jugendkreis Frauenkreis 60
Di	23.11.	jeweils um	Bibeltage mit Pfr. Dr. Michael Kuch,
Mi	24.11.	19.30 Uhr	Bad Alexandersbad, und dem
Do	25.11.		Kirchenvorstand
Mo	29.11.	19.30 Uhr 19.30 Uhr	Jugendkreis Frauenkreis 50



EWIGKEITSSONNTAG

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist ernst, aber dennoch voll tröstender Hoffnung. Wohl deshalb heißt dieser Sonntag im kirchlichen Sprachgebrauch seit Jahrzehnten eigentlich auch nicht mehr **Totensonntag**. Er heißt **EWIGKEITSSONNTAG**. Das Gedenken an die Toten und an das Sterben bleibt beim Tod nicht stehen. Es öffnet sich vielmehr auf eine lebendige Zukunft, die unser Begreifen übersteigt: auf **Gottes Ewigkeit**, die uns im Glauben verheißen ist.

Maik Dietrich-Gibhardt

Regelmäßige Veranstaltungen

Mo.	14:30 Uhr	Seniorenkreis (mtl.)	Pfr. Guba Tel. 277
Mo.	19:30 Uhr	Jugendkreis	K. Schade Tel. 1258
Mo.	19:30 Uhr	Frauenkreis 50 (14täglich) Frauenkreis 60 (14täglich)	C. Kauer Tel. 604M. Kieß- ling Tel. 990622
Di.	19.30 Uhr	Landeskirchliche Gemeinschaft	H. Wunderlich Tel. 326
Mi.	8:30 Uhr	Bibelfrühstück (14täglich)	Ehep. Bunes Tel. 478
Mi.	9:00 Uhr	Gebetstreff (wöchentlich)	H. Arztberger Tel. 1351
Mi	17.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	Frau Strößenreuther, Frau Schneider, Frau Womat
Mi	20:00 Uhr	Kirchenchorprobe	G. Glaßer Tel. 1611
Do.	9:00 Uhr	Krabbelgruppe „Purzel-Treff“	Heike Tröger, Tel. 990832 Christine Wagner, Tel. 990692 Carmen Friedel. Tel. 09232/881577
Do.	18:00 Uhr	Jungschar (8–12 Jahre)	U. Brunner Tel. 8130
Fr.	17.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	Frau Strößenreuther, Frau Schneider, Frau Womat
Fr.	20:00 Uhr	Posaunenchorprobe	K. Küspert Tel. 967288
Fr.	20:00 Uhr	Hauskreis "A" (in Privatwohnungen)	Fam.. Arztberger Tel. 1351
		Hauskreis „B“ (in Privatwohnungen)	Fam. Bunes Tel. 478

Aus unseren Kirchenbüchern

Verstorben sind:

Sommer Horst, Neue Str. 18 (57 Jahre)

Reißmann Fritz, Siebensternstr. 7 (81 Jahre)

Bartsch Manfred, Waldrandsiedlung 22 (79 Jahre)

Wagner Annelie geb. Schott, Sonnenweg 2 (61 Jahre)



Getraut wurden:

Markus Hoffmann und Cornelia geb. Kolb, Freising



Auf Wunsch kann von einer Veröffentlichung abgesehen werden.



„Die letzte Seite ...“

Was zum Lachen

Berechtigte Frage

„Wir sind auf der Welt“, sagt der Religionslehrer, „um den Menschen Gutes zu tun.“ - „Und wozu“, fragt Stefan, „sind die anderen da?“

Feindesliebe

Ein Junge verhaut den anderen. Der Pfarrer kommt des Weges und fragt: „Hast du noch nie davon gehört, dass man seine Feinde lieben soll?“ Darauf der Knirps: „Das ist doch nicht mein Feind, das ist mein bester Freund.“

Ab jetzt

Die kleine Gabi zeigt ihren Eltern ihr neues Kunstwerk, das sie mit Malstiften auf Papier gekritzelt hat:

„Guckt mal, ich habe den lieben Gott gemalt!“ - „Aber Gabi“, sagt der Vater, „wir wissen doch gar nicht, wie der liebe Gott aussieht.“ Darauf Gabi unbeirrt: „Jetzt wisst ihr's.“

Roberts Käppi

Nach der Schulmesse nimmt sich der Pastor den Robert vor: „Ihr habt doch im Religionsunterricht gelernt, dass die Jungen in der Kirche die Mütze abnehmen sollen?“ - Robert hat die passende Antwort parat: „Wenn Ihr Segen gut war, dann ist er auch durch die Mütze gegangen!“

Impressum

Herausgeber:

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Röslau,
Ludwigsfelder Str. 7, 95195 Röslau, Tel. 09238-277
E-Mail: sekretuerin@roeslau-evangelisch.de (Frau Reißmann)
E-Mail: pfarrer@roeslau-evangelisch.de (Pfr. Thomas Guba)

Online unter :

<http://www.roeslau-evangelisch.de>

Redaktion:

Marianne Glaßer, Petra Griebhammer, Thomas Guba (verantw.),
Angelika und Rainer Hager, Klaus Küspert, Christine Reißmann

Ausgabe:

216

Auflage:

650 Exemplare

Öffnungszeiten des Pfarramtes:

Montag bis Dienstag und Donnerstag bis Freitag von 9.00-11.00 Uhr

Spendenkonto:

Sparkasse Fichtelgebirge BLZ 780 550 50 KtoNr. 200 167 963

Für den Gemeindebrief erbitten wir einmal im Jahr einen Unkostenbeitrag in Höhe von Euro 3.-.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. November 2010